

Gary Northfield
Julius Zebra
Ärger mit den Ägyptern

Gary Northfield

JULIUS ZEBRA

Ärger mit den Ägyptern



Aus dem Englischen von Friedrich Pflüger

Mit Illustrationen von Gary Northfield

Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO₂-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj-Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter:
www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001



Penguin Random House
Verlagsgruppe FSC® N001967



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

*Für meine geniale Herausgeberin Lizzie,
danke für zehn Jahre
voll grenzenloser Begeisterung und Geduld!
(Zehn Jahre?! Voll krass!)*

*Besonderer Dank an Chloe dafür,
dass sie mit all diesem Unsinn spielend fertig wird.*

4. Auflage

© 2017 Gary Northfield

Published by arrangement with Walker Books Limited, London SE11 5HJ.
All rights reserved. No part of this book may be reproduced, transmitted, broadcast or stored information retrieval system in any form or by any means, graphic, electronic or mechanical, including photography, taping and revording, without prior written permission from the publishing

Die Originalausgabe erschien 2017 unter dem Titel

»Julius Zebra – Entangled with Egyptians« by Walker Books Ltd., London

© 2017 für die deutschsprachige Ausgabe cbj Kinder- und Jugendbuchverlag

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Übersetzung: Friedrich Pflüger

Illustrationen: © Gary Northfield

Umschlaggestaltung: init | Kommunikationsdesign, Bad Oeyenhausen,

unter Verwendung des Originalumschlags © Gary Northfield

MP · Herstellung: eS

Satz und Reproduktion: Uhl+Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-16490-7

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

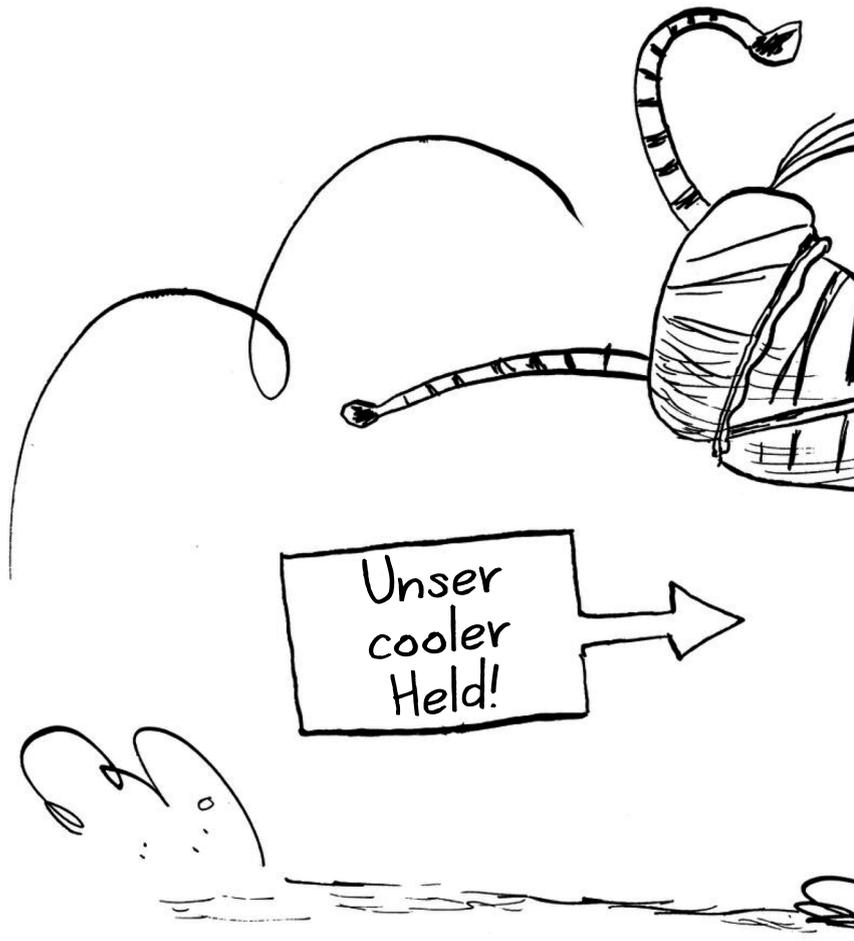
Inhalt

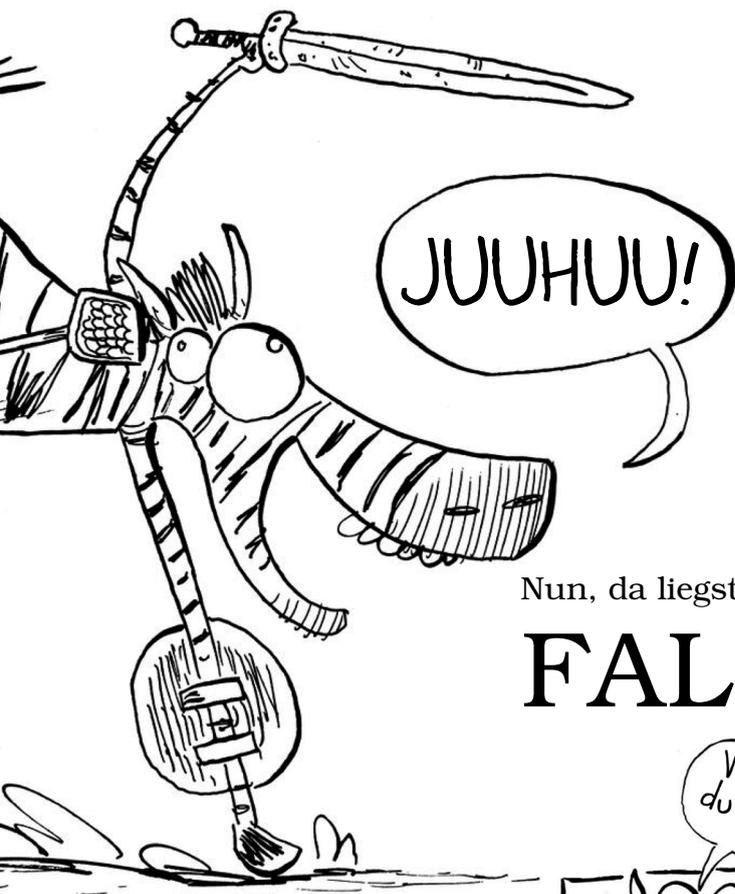
Einleitung	VI
Narrenschiff	XI
Jammerndes Strandgut	XXIV
Der Erwählte	XXXV
Heldenverehrung	XLIX
Nicht ganz geheuer	LIX
Ein herzlicher Empfang	LXVIII
Das Orakel	LXXX
Römer raus!	XCIV
Badetag!	CII
Brennende Fragen	CXI
Freunde ganz oben	CXXXIII
Todschick angezogen	CLIV
Krönungsschwindel	CLXIII
Grabräuber	CLXXVI
Kammer des Schreckens	CLXXXVI
Fahr mir nicht in die Parade	CC
Rosskur	CCXIV
Ausgespielt	CCXXXV
Glücksrad	CCXLII
Mumienschanz!	CCXLIX
Ein toller Käfer	CCLXV
Fluch der Mumie	CCLXXVI
Krokodile rocken's	CCXCII
Zeit, heimzufahren	CCC
Nachwort	CCCV
Römische Zahlen	CCVIII
Schreib deinen Namen in Hieroglyphen	CCCX
Die Kunst der Mumifizierung	CCCXII
Garys Wörterbuch	CCCXIV

Du glaubst, du weißt Bescheid über

Was? Na klar!

JULIUS ZEBRA?





Nun, da liegst du wohl

FALSCH!



WAS DU ÜBER JULIUS
ZEBRA ZU WISSEN
GLAUBST!

Baby-
leicht!

Schlaues
Gnu

Er ist ein Gladia-
torenchampion!

ZEBRA!
ZEBRA!
ZEBRA!

Danke,
Fans!

Er hat die Römer
aus Britannien
rausgeschmissen!

Auf Nimmer-
wiedersehen!

Kick!

Endlich mit seinem
Bruder vereint!

Hast mir
so gefehlt,
Brutus!

Juhuu!
Hosenzieher!

Ich hasse
dich, echt.

Weiß ich
doch alles.

Aber ich wette, du hast keinen Schimmer, was Julius inzwischen erlebt hat?!

Lass mal hören



Hat geschworen, dass nirgendwo mehr Tiergladiatoren trainiert werden sollen!

Genau!

Schluss mit der Sklaverei!



Hat in ganz Europa Tiere aus den Arenen befreit!

He!

Hurra!

Lauft! Ihr seid frei!



Hätte beinahe Septimus erwischt, den römischen Tiertrainer!

Tschau, Loser!

Verflucht!

Man lernt doch immer wieder dazu!



Julius war nicht wie die anderen Zebras, und das wollte er auch beweisen!

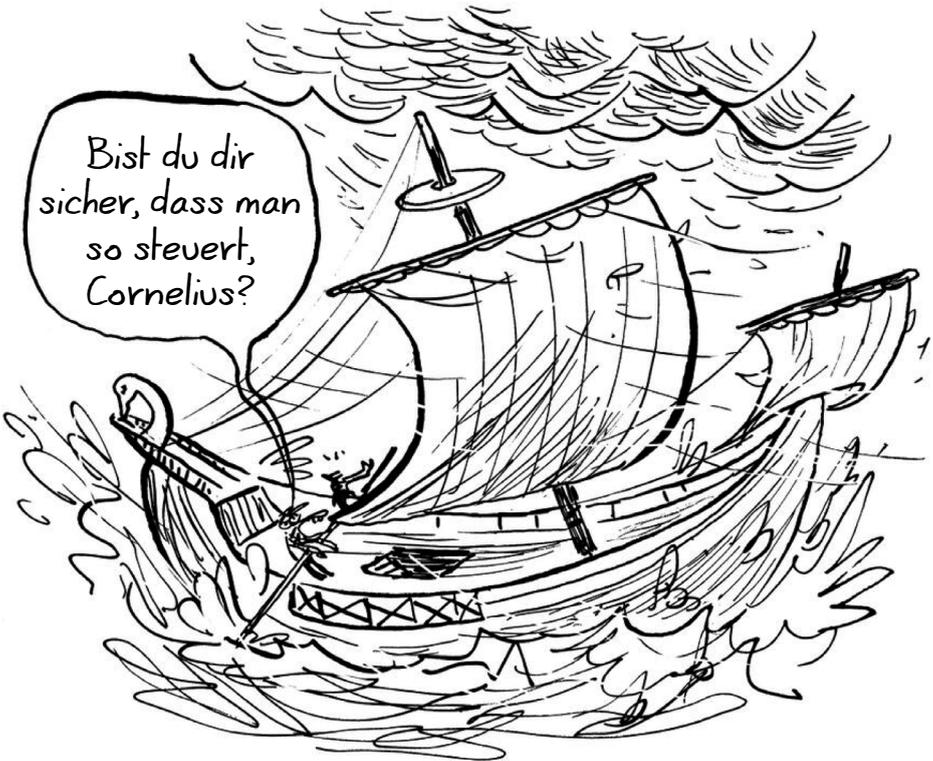


Aufregend, was?



☞ Kapitel eins ☞

Narrenschiff



»JA«, schrie Cornelius, der sich auf Zehenspitzen an die glitschige Ruderpinne klammerte. »HALT BLOSS DEN GROSSEN HEBEL GERADE!«

Julius wischte sich den prasselnden Regen aus den Augen. »ABER WIR FAHREN BESTIMMT IM KREIS!«, rief er. »SCHAU LIEBER NOCH MAL IN DIE ANLEITUNG!«

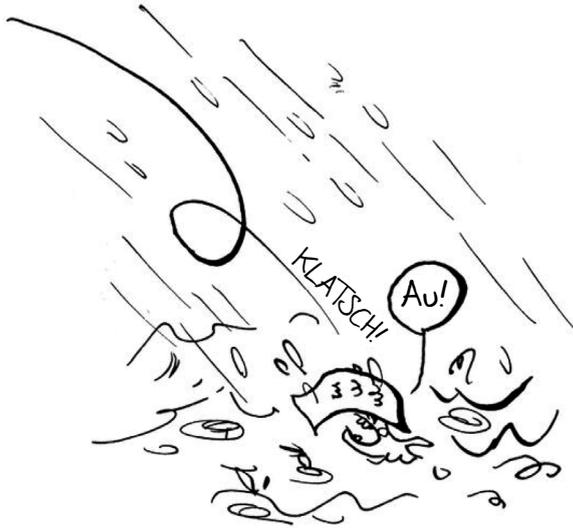
Cornelius schnaubte, griff in den Beutel vor seinem Bauch und zog ein zerlumptes Pergament heraus. Der nasse Fetzen flatterte heftig im Wind, während er zu lesen versuchte.

»WIR MACHEN GENAU, WAS DASTEHT!«, rief Cornelius. »RUDER BEI SCHWEREM STURM GUT FESTHALTEN!«



Den Fetzen, den Cornelius stolz in die Höhe reckte, packte im selben Moment der Wind und schleuderte ihn ins Meer.

»Na großartig!«, stöhnte Julius.



»VERGESST SEPTIMUS! WIR SOLLTEN WENDEN!«, quiekte Cornelius. »SONST WIRD UNS DIESER STURM NOCH VERSCHLINGEN!«

Aber Julius wollte davon nichts wissen. »Warte hier!«, knurrte er mit zusammengebissenen Zähnen und hangelte sich an der Bordwand entlang. »HALT UNS AUF KURS, CORNELIUS! ICH HOLE HILFE!«



Eine riesige Welle brach sich über der Bordwand und Julius stolperte weiter Richtung Kapitänskajüte. Er schaffte es bis zur Luke, packte die rutschige Leiter und stieg vorsichtig in den dunklen, feuchten Bauch des Schiffes hinunter.

Im Halbdunkel schob er sich an Milus dem Löwen vorbei, der in einer zerschlissenen Hängematte lag. Auf seinem Bauch schlief selig die Maus Plinius, ihr Kampftrainer. Milus knurrte missmutig, weil Julius ihn geweckt hatte.



»Nein, sind wir nicht!«, schnauzte Julius. »Und wie's aussieht, werden wir's auch nicht schaffen.«

Julius mühte sich über einen Haufen durchweichter Kisten und Säcke zu seinen Gefährten, die gedrängt im Kreis saßen.

Juhuu! SUPER, dass wir dieses Brettspiel gefunden haben!

Brutus - Julius' eingebildeter, beknackter Bruder

Felix - begriffsstutzige Antilope, großer Steinsammler

Zack!

Uih! Jetzt hat er dich aber!



Hmm...

Rufus - begeisterter
Gladiator und Lucias
Kumpel

Jetzt
steckst du
fest!

Lucia - Krokodil,
vegetarische Wagen-
lenkerin, hat immer
einen Plan auf Lager.



Alle schreckten hoch, außer seinem Bruder Brutus, der nicht einmal aufsaß. »Jetzt hol erst mal Luft, Julius!«, knurrte er. »Das ist grad echt knifflig hier!« Er scheuchte seinen Bruder mit dem Huf weg.

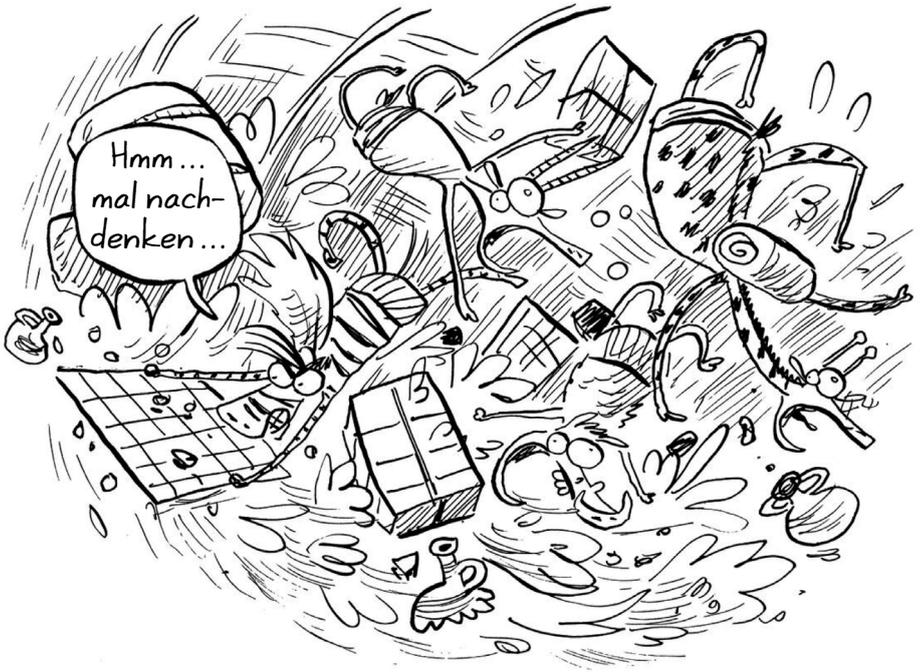
Rufus, Lucia und Felix sprangen entsetzt auf. »WAS?!«, schrien sie.



»Ich dachte schon, dass unser Schiff ein bisschen schwankt«, ächzte Felix. »War gar nicht so einfach, dem Spiel zu folgen!«



Bevor Julius antworten konnte, gab es einen großen KNALL und das Schiff bäumte sich unter einer anbrannten Welle auf. Dann rollte es auf die Seite und alle wurden mitsamt der Fracht durch die Gegend geschleudert.



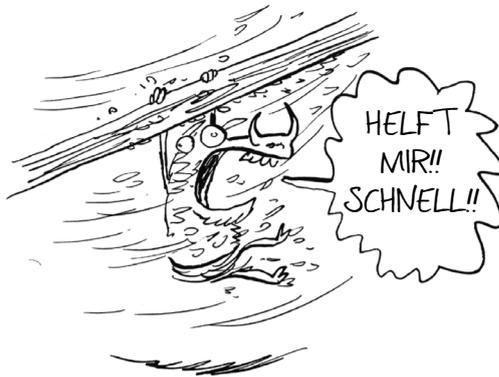
Das Schiff richtete sich schnell wieder auf, aber Julius wusste, dass jederzeit die nächste Welle kommen und den alten Kahn in Stücke hauen konnte. Er hastete die nasse Leiter hinauf. »LOS JETZT! WIR MÜSSEN DAS SCHIFF HEIL DURCH DEN STURM BRINGEN!«

Plötzlich fing Lucia an zu schreien: »DA IST EIN LECK! WIR HABEN EIN LECK!« Entgeistert zeigte sie auf eine Stelle, wo eine Menge Wasser hereinschoss.

»DU, RUFUS UND MILUS, IHR VERSTOPFT DAS LECK!«, befahl Julius. »DIE ANDEREN KOMMEN MIT MIR!«



Julius krabbelte aus der Luke und lief sofort zu Cornelius, der sich noch immer mit dem großen Ruder abmühte.



Lucia und Julius warfen sich auf die Pinne und hielten sie fest, so gut es ging. »SCHNAPPT EUCH DAS ANDERE RUDER UND HALTET ES FEST!«, schrie Julius Felix und Brutus zu, die auf die andere Seite liefen und die zweite wild hin- und herschlagende Ruderpinne packten.

Aus pechscharzen Wolken peitschte der Regen herunter. Das Meer sah aus wie eine schroffe Bergkette, die sich bis zum Himmel auftürmte und dann wieder tosend in den Abgrund stürzte.

Heulend fuhr der Wind durchs Segel und das Schiff bekam immer wieder bedenklich Schlagseite.

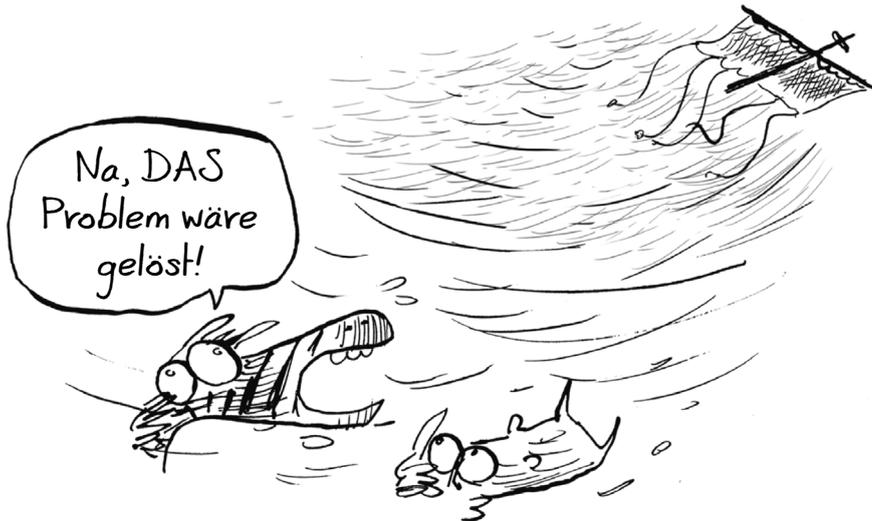


»ABER WIE?!«, schrie Julius.

In diesem Moment wurde das Schiff auf einen Wellenberg emporgehoben und von einer gewaltigen Böe gepackt. Das Segel blähte sich zum Zerreißen, dann KRACHTE es laut.

»PASS AUF!«, schrie Brutus, als die dicken Taue, mit denen das Segel am Schiff befestigt war, rissen, als wären es brüchige Wäscheleinen.

Dann brach mit furchterregendem KRACHEN der Mast und verschwand mitsamt dem Segel in den tobenden Sturmwolken.



In diesem Moment wurde Cornelius, der über Julius' Schulter blickte, kreidebleich. »Ich... ich glaube, unsere Probleme gehen jetzt erst RICHTIG LOS!«, quiekte er und zeigte nach oben.

Hinter Julius bäumte sich eine ungeheure Wasserwand auf, die schon den halben Himmel verdeckte.

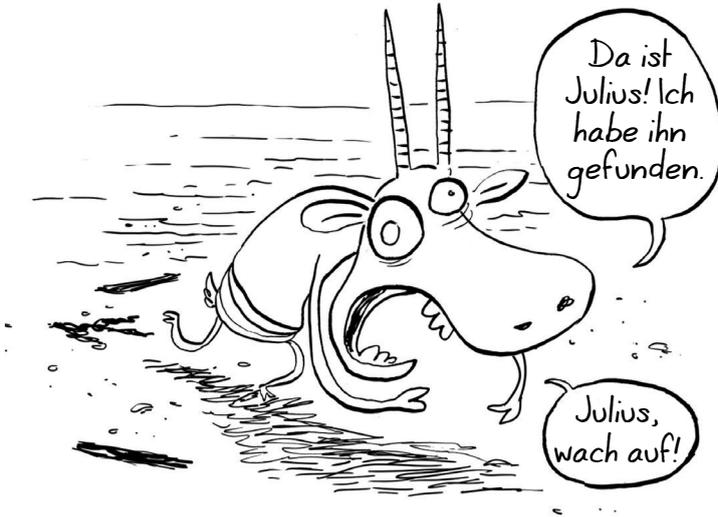
»K...kannst du schwimmen, Julius?«, stotterte Cornelius.

»Das wird sich gleich zeigen!«, keuchte er. Dann hielt Julius die Luft an, kniff die Augen zu und klammerte sich verzweifelt an der Ruderpinne fest.

☙ Kapitel zwei ☙

Jammerndes Strandgut

Julius wachte auf, als jemand seinen Namen rief. Er blinzelte und sah ein vertrautes Gesicht vor sich.

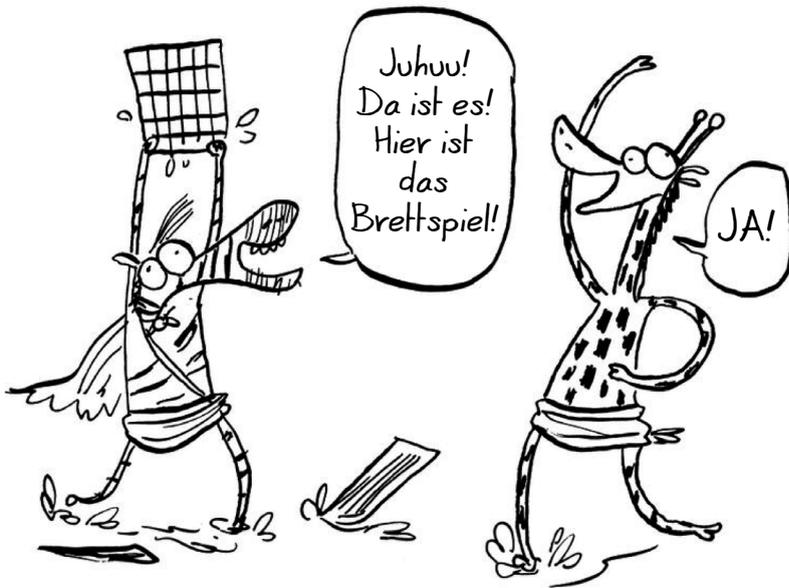


Julius stöhnte. Seine Rippen schmerzten mindestens so sehr wie sein Kopf. Kaltes Wasser umspülte seine Beine. Dann hörte er, dass andere seinen Namen riefen und Hufe durchs Wasser platschten.

Die Sonne blendete, aber Julius öffnete die Augen ein kleines bisschen weiter.



Julius stemmte sich langsam hoch und verzog vor Schmerz das Gesicht. »Wo... wo sind wir?«, murmelte er. Er blickte sich am Strand um und schützte dabei die Augen mit dem Huf vor der Sonne. Der goldene Sand war übersät mit zerbrochenen Kisten, geborstenen Krügen, verdrehten Tauen und Hunderten von Holzstücken in allen Formen und Größen. Noch mehr Trümmer dümpelten träge im Wasser. Seine Freunde Brutus, Plinius und Milus stöberten im Strandgut.



»Wir sind am Leben!«, keuchte Julius. »Irgendwie haben wir es geschafft!«

»War ja ein Mordssturm«, sagte Cornelius munter. »Und die Götter müssen mit uns gewesen sein, weil wir zum Glück in Ufernähe waren, als er aufkam!«

Schließlich stand Julius auf, reckte seinen Rücken und sah sich noch einmal am Strand um. Er atmete tief ein und die heiße Luft brannte in seinen Nüstern.

»Mann!«, rief er aus. »DEN Geruch hatte ich SEHR lange nicht in der Nase!« Er kniete sich hin, schnüffelte an einem Felsblock und schnaubte laut vor Freude.

Dann rupfte er mit dem Huf ein dickes Bündel Kräuter aus und steckte die Schnauze tief hinein.



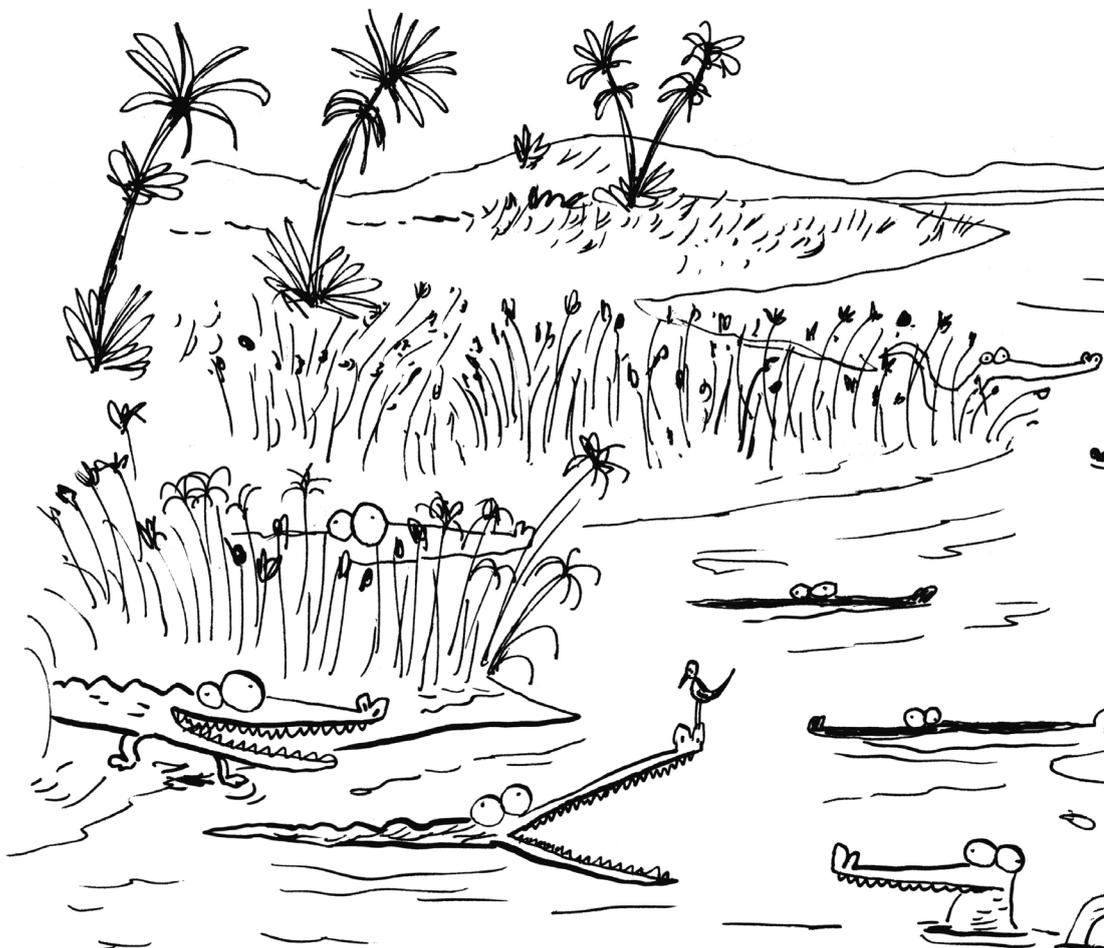
»Kann das überhaupt sein: Sind wir zu Hause?«

»Das ist eine sehr gute Frage!«, erwiderte Cornelius.
»Wir haben auch schon heftig darüber diskutiert. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir in Afrika sind!«

Er huschte in Richtung einiger großer Sanddünen davon. »Komm mit!«

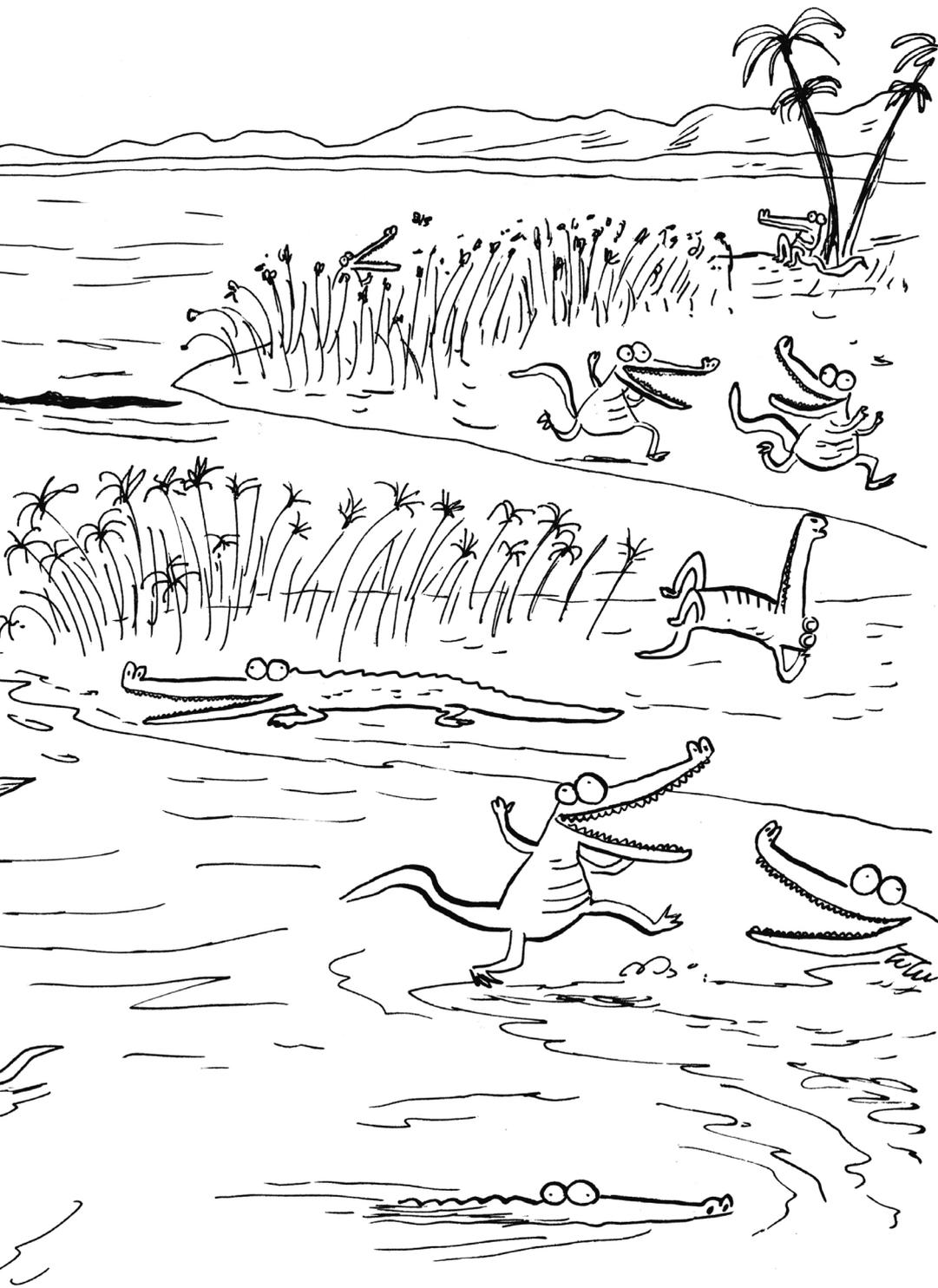
»Wo willst du hin?«, fragte Julius, der sich auf den schmerzenden Beinen kaum aufrecht halten konnte.

»Lucia will dir was zeigen!«, erklärte das Warzenschwein.



Krokodile!
Hunderte!





»Julius!«, schrie Lucia. Sie sauste zu ihrem alten Freund und schloss ihn stürmisch in die Arme. »Wir hatten schon gedacht, du wärst verloren!«



»Wir können wieder HEIM!«, sang sie vergnügt.

»Wie kannst du dir so sicher sein?«, rief Julius aus.

»Nun, sonst wären hier doch nicht so viele Krokodile, oder?«

Milus schlenderte zu Julius hinüber und klopfte ihm auf den Rücken. »Also, Esel, es war ja großartig, mit 'nem Zebra und 'ner Antilope abzuhängen, aber jetzt wird's für Zeit für mich zu verschwinden«, knurrte er.

»Aber du kannst uns doch jetzt nicht verlassen, Milus!«, flehte Julius.

»Wir wollen doch Septimus finden und dafür sorgen, dass er keine Tiere mehr trainiert!«

»Wenn du glaubst, dass Septimus den Sturm überlebt hat«, sagte Milus im Gehen, »dann bist du noch dümmer, als du aussiehst!«



»Und das bedeutet, dass wir wieder unser normales Leben aufnehmen können«, antwortete Milus. »Servus.«

Julius rief zu der Maus Plinius hinüber, die im Treibgut des Wracks herumhüpfte: »PLINIUS! KANNST DU MAL WAS SAGEN?«

Plinius riss verzweifelt die Pfötchen hoch: »Als ob ich das nicht versucht hätte«, piepste er, »aber bei dem ist ja nichts zu machen!«

»Wisst ihr«, seufzte Julius. »Er hat mich zwar immer einen Esel genannt, aber ich glaube, der alte Griesgram wird mir trotzdem fehlen.«



»Sehr schön, Brutus! Aber das hilft uns nicht, Septimus zu finden.«

Lucia tätschelte Julius die Schulter. »Vergiss Septimus«, sagte sie freundlich. »Milus hat recht: Er ist entweder verschollen oder hat irgendwo Schiffbruch erlitten.« Sie lächelte breit. »Wir sind jetzt endlich FREI und können tun, was wir wollen!«